

NDB-Artikel

Herpol(I) (*Herpolitanus*), *Homer(us)* Komponist, * vermutlich um 1520 in Saint Omer (Nordfrankreich), † zwischen 12.12.1573/8.1.1574 Konstanz. (katholisch)

Leben

H., über dessen Jugendzeit und Ausbildung nichts bekannt ist, wurde 1554 Kantor an dem Chorherrenstift Sankt Nikolaus in Freiburg im Üchtland¶ Wahrscheinlich gehörte er damals bereits dem geistlichen Stand an. 1555-57 erhielt er Urlaub, um bei Glarean in Freiburg im Breisgau studieren zu können. 1563 weilte er nochmals für einige Zeit in Freiburg im Breisgau. Sittlicher Verfehlungen wegen mußte er 1567 Freiburg im Üchtland verlassen. Er fand daraufhin in Konstanz am Münster eine Stelle als informator choralium. Das dortige Domkapitel vertraute ihm damit die Singknaben der Konstanzer Domkantorei an, erwartete von ihm indessen auch die Lieferung neuer Kompositionen. Kurz vor seinem Tode versuchte H. vergeblich, die Erlaubnis zur Rüdekehr nach Freiburg im Üchtland zu erlangen.

H. ist mit dem 1565 in Nürnberg erschienenen „Novum et insigne opus musicum“, einer Sammlung von 54 fünfstimmigen Motetten|über die Evangelientexte des Kirchenjahres, berühmt geworden. Deutlich läßt dieser früheste bekannte Jahrgang von Evangelien-Motetten den Einfluß erkennen, den Glarean mit seiner Tonartenlehre auf H. ausübte. Stilistisch steht H. in der Reihe der von Josquin abhängigen Komponistengeneration. Seine Kompositionen zeichnen sich aus durch lineare Geschmeidigkeit und harmonischen Wohlklang. Die handschriftlich überlieferten Werke gehören vermutlich einer späteren Schaffensperiode des Komponisten an, wobei man von den 7 Magnificat, dem Salve regina und dem Regina coeli annehmen darf, daß sie nach 1567 in Konstanz entstanden sind. H. zählt zu den bedeutendsten Komponisten der franco-flämischen Schule im schweizerischen und südwestdeutschen Raum.

Werke

Weitere W u. a. Hss.: Officium in die Sancto Penthecostes;

7 Magnificat;

Salve regina;

Regina coeli.

Literatur

ADB XII;

A. Geering, H. H. u. Manfred Barbarini, in: Festschr. Karl Nef z. 60. Geb.tag, 1933, S. 48-58;

M. Schuler, Zur Biogr. v. H. H., in: Die Musikforschung 18, 1965, S. 400-03;

W. Brennecke, in: MGG VI, Sp. 260-63 (*W, L*).

Autor

Manfred Schuler

Empfohlene Zitierweise

, „Herpol, Homer“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 678-679
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Herpol: *Homer H.*, ein Priester und Musiker zu Freiburg im Breisgau, war ein Schüler des berühmten Glarean's und gab im J. 1565 ein 106 Gesänge und Motetten enthaltendes Werk heraus, betitelt: „Novum er insigne opus musicum in quo textus Evangeliorum totius anni etc. 5 voc.“ (Noribg. Ulricus Neuber et haered. Jo. Montani). in welchem er die von Glarean aufgestellten 12 Toni (Tonarten) praktisch zu verwerthen strebte. Die Originalstimmen sind auf den deutschen öffentlichen Bibliotheken zahlreich zu finden.

Autor

R. Eitner.

Empfohlene Zitierweise

, „Herpol, Homer“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1880), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
